

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

17.11.1907 (No. 316)

Karlsruher Zeitung.

Donntag, 17. November.

Nr. 316.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettizeile ober deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Pfarrer Adolf Lörz in Fringen das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, der Frau Kommerzienrat Helene Köchling in Mannheim die Friedrich-Luise-Medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr Baden, Otto Dieterle, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 13. November 1907 den Amtsgerichtsrat Karl Eisenträger in Lahr zum Amtsgericht Durlach versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Das Kaiserpaar in England.

(Telegramme.)

* Windsor, 16. Nov. Seine Majestät der Kaiser lag auch gestern morgen mit den anderen fürstlichen Gästen der Jagd ab. Zu dem Frühstück fanden sich auch die fürstlichen Damen ein. Nach dem Frühstück wurde die Jagd fortgesetzt. Der Kaiser kehrte jedoch früher als sonst ins Schloss zurück, um die Deputation der Universität Oxford zu empfangen, die ihm den von der Universität verliehenen Ehrendoktor des Zivilrechts überbrachte.

Die Deputation bestand aus 16 Mitgliedern und wurde vom Kanzler der Universität, Lord Curzon, geführt. Der Kaiser trug die Uniform eines britischen Feldmarschalls und empfing die Herren, die die akademischen Latäre angelegt hatten, in der Bildergalerie. Der Kaiser war vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schoen, und dem Botschafter Grafen Wolff-Meternich begleitet. Die Feier dauerte 20 Minuten. Der Kaiser legte die rote Robe eines Doktors des Zivilrechts über die Uniform an. Lord Curzon hielt darauf an den Kaiser eine Ansprache und überreichte ihm alsdann das in lateinischer Sprache abgefaßte Diplom; dieses trägt den Siegel der Universität in Gold. In seiner Ansprache sagte Lord Curzon, die Doktorwürde sei noch niemals zu einer Zeit verliehen worden, in welcher die Empfindung der Universität in größerer Harmonie mit den Wünschen und Gefühlen des ganzen Volkes stand, als jetzt. Der Kanzler hob darauf besonders des Kaisers lebhaftes Interesse an der Ausbildung der deutschen Rechtsstudien hervor, die eine willkommene und wertvolle Stärkung des akademischen Lebens in Oxford darstellen. Er drückte die Hoffnung aus, daß der Kaiser in der Lage sein werde, die Universität Oxford zu besuchen und schloß seine Rede, indem er ausführte: Bei Verleihung des Dokortitels sei die Universität nicht bloß von der Achtung vor dem Souverän des großen befreundeten Volkes und vor dem Mitgliede des englischen Königshauses getragen, sie wurde vielmehr auch eine Verbindung herzustellen zwischen der Universität und dem begeisterten Verehrer der Wissenschaften und dem Beschützer der Künste, der durch seine hohen Ideale und durch das persönliche Beispiel seiner Regierung einen höheren Maßstab für Pflicht und Patriotismus unter seinem eigenen Volk und unter den Völkern Europas geschaffen habe.

Seine Majestät der Kaiser erwiderte auf die Ansprache Curzons:

„Es wird mir schwer, den passenden Ausdruck für das Gefühl der Genugtuung zu finden, mit der ich den Grad eines Doctor of Civil Law der Universität Oxford von Ihnen, meine Herren, empfangen habe. Ich habe sehr bedauert, daß der Mangel an Zeit es mir nicht erlaubt, Oxford persönlich zu besuchen. Es würde mir eine aufrichtige Befriedigung gewährt haben, diese ehrwürdige, historische Stätte englischer Gelehrsamkeit wieder zu besuchen. Ich erinnere mich noch gut, sie gesehen und bewundert zu haben, als ich meine Eltern bei einer früheren Gelegenheit begleitete, wie ich mich erinnere, daß mein geliebter Vater, mein verehrter Großvater und zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine Anzahl berühmter Landesleute von mir die gleiche Ehre empfangen haben. Dies trägt zu meiner aufrichtigen Wertschätzung der heutigen Feierlichkeit bei. Zu allen Zeiten, insbesondere aber in unserem Zeitalter, muß man Kultur und Bildungsstand, der von einem Lande erreicht worden ist, als einen der Hauptfaktoren ansehen, auf dem die moralische und materielle Entwicklung eines Volkes beruht. Die Universität Oxford kann stolz darauf sein, daß sie

diese erhabene Aufgabe Jahrhunderte lang verfolgt und sie für England in wirksamer Weise erfüllt hat. Es ist klar, daß der Einfluß einer Institution, wie es die Universität Oxford ist, weit über die Grenzen des Mutterlandes reichen muß. Diese Gründe sind es, die mir ein so großes Gefühl der Genugtuung darüber gewähren, daß mir dieser Grad von Ihrer Universität verliehen worden ist. Aber noch ein zweites Band verknüpft mich mit der Universität Oxford. Die Schenkung Ihres großen Landmannes Cecil Rhodes setzt Schüler nicht nur aus den britischen Kolonien, sondern auch aus Deutschland und den Vereinigten Staaten in den Stand, aus der Oxford-Universität Nutzen zu ziehen. Es ist mir ein besonderes Vergnügen gemein, in Uebereinstimmung mit dem Willen Cecil Rhodes' Schüler deutscher Nationalität auszuwählen, die durch seinen Großmut insstande sind, den großen Nutzen der Oxford-Universität zu genießen. Diese den jungen Deutschen gegebene Gelegenheit, während der Studienzeit mit jungen Engländern zu verkehren, ist das erfreulichste Ergebnis des weiten Gesichtskreises Cecil Rhodes'. Unter der Obhut der Alma mater von Oxford wird den jungen Leuten Gelegenheit gegeben, Charakter und Eigenschaften ihrer respektiven Nationalitäten zu studieren und dazu beizutragen, eine Atmosphäre gegenseitiger Achtung und Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern zu schaffen. — Ich bitte nochmals, Ihnen, meine Herren, für die mir heute zuteil gewordene Auszeichnung meinen Dank auszusprechen zu dürfen.“

Bei Schluß der Feierlichkeit lud Lord Curzon den Kaiser von neuem ein, bei seinem nächsten Besuche Englands auch nach Oxford zu kommen.

* Windsor, 16. Nov. Die fürstliche Jagdgesellschaft war gestern sehr vom Glück begünstigt. Nach der Frühpartie begaben sich die Herrschaften nach Cumberland-Lodge, nahmen bei dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein das Frühstück und kehrten um 4 Uhr nach Schloss Windsor zurück. An dem Bankett am Abend, an welchem keine Reden gehalten wurden, nahmen 163 Gäste teil, einschließlich 20 Fürstlichkeiten. — Soweit die Anordnungen jetzt getroffen sind, wird der Kaiserzug am Montag über Basingstoke nach der Eisenbahnstation für Highcliffe fahren und dort etwa um 1 Uhr eintreffen.

* Windsor, 16. Nov. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag 11 Uhr in Begleitung des Earl of Roberts nebst Gefolge nach London. Der Kaiser, der sehr wohl ausah, unterhielt sich vor der Abfahrt noch einige Zeit mit dem Mayor von Windsor.

* London, 16. Nov. Ihre Majestät die Kaiserin trat heute 10 Uhr 15 Minuten vormittags aus Windsor auf Station Paddington ein und fuhr im Automobil nach dem Wallace-Museum. Alsdann besichtigte die Kaiserin in den Geschäftsräumen der Firma Maring u. Gillows die Galerie mit modernen Möbelmustern. Die Kaiserin sprach ihre Bewunderung über alles Gesehene aus. — Seine Majestät der Kaiser traf um 11 Uhr 30 Minuten auf Station Paddington ein und fuhr nach der deutschen Botschaft.

* London, 16. Nov. Aus Windsor wird gemeldet, daß Ihre Majestäten König Eduard und Königin Alexandra im nächsten Jahre zum Besuch nach Deutschland kommen werden.

* London, 16. Nov. Die westliche Methodistische Kirche Großbritanniens überbrachte dem Deutschen Kaiser eine Adresse, in der sie auf den Einfluß hinweist, den die Schriften Luthers auf John Wesley, den Begründer des Methodismus, ausgeübt haben, und der außerordentlichen Verdienst gedenkt, die sich der Kaiser um die Wahrung des Weltfriedens erworben hat; sie werde stets zu Gott flehen, daß zwischen Deutschland und Großbritannien das herzlichste Einvernehmen herrschen möge.

* London, 16. Nov. Kriegsminister Saldaña gab gestern in seiner Londoner Villa zu Ehren der Generale v. Wessien, v. Einem und des Grafen Hülsen-Geseler ein Frühstück.

* London, 16. Nov. Gestern Abend gab der Mayor von Windsor den ausländischen und den englischen Journalisten, die Windsor besuchten, ein Festmahl.

* Portsmouth, 16. Nov. Die „Königsberg“ und dem „Sleipner“ nach Port Victoria in See gegangen. Auf dem Hafendammspieler eine englische Matrosenkapelle die deutsche Nationalhymne und die Wacht am Rhein, während englische Matrosen die deutschen Schiffe mit Hurra begrüßten. Bei Spithead wurde der Salut ausgetauscht. In Solent herrscht dichter Nebel.

Marokko.

SRK. Berlin, 15. November.

Der hervorragende Zug in den letzten Verhandlungen der französischen Kammer über Marokko ist die Unum-

wundenheit, mit der sich die Regierung und eine erdrückende Mehrheit der Volksvertretung auf den Boden der Akte von Algeiras gestellt haben. Die Versicherungen des Ministers Richou, Frankreich wolle in Marokko die Rechte Anderer achten, Frankreich wolle kein Protektorat einrichten, enthalten zwar nichts Neues. Aber es kann doch hier nur angenehm berühren, sie in Paris aus berufenem Munde in offener Kammer Sitzung wiederholt zu hören, und überall wird man diese Erklärungen gern zur Kenntnis nehmen. Herr Richou hat hinzugefügt, Frankreich wolle in Marokko auch nicht das Uebergewicht einer anderen Nation aufkommen lassen. Das ist ein Vorbehalt, der bei uns keine Empfindlichkeit auslösen kann. Denn eine bevorrechtete Stellung hat Deutschland in Marokko niemals erstrebt. Wir haben nur anerkannte Teilhaberschaft am Wettbewerb verlangt und haben, um dies zu sichern, unsererseits den Gesichtspunkt in den Vordergrund gestellt, daß Marokko nicht wie Tunis für eine Macht in Beschlag genommen werden darf. Im Vertrauen auf die ausgleichende Kraft der Bestimmungen von Algeiras, die sich bewährt hat, läßt sich schon heute sagen, daß unter der dem allgemeinen Frieden förderlichen Herrschaft dieses Vertrages Marokko ein zweites Tunis nicht werden kann.

Ueber Einzelheiten der im Scharifischen Reich ihrer Erledigung harrenden Aufgaben mag es freilich noch des öfteren Meinungsverschiedenheiten geben, auch zwischen Berlin und Paris. Denn es kann nicht erwartet werden, daß, sobald von einer Seite ein Vorschlag aufsteht, die andere ohne weiteres Ja und Amen sagen soll. Man würde z. B. nicht überrascht sein dürfen, wenn die französischen Vorschläge über die Zusammensetzung und die Befugnisse der internationalen Entschädigungskommission für Casablanca nicht die unbedingte Zustimmung Deutschlands gefunden hätten. Es wäre aber verfehlt, ein derartiges sachliches Auseinandergehen der Ansichten über die Behandlung privater Rechtstitel als eine hochpolitische Frage einzuschätzen und, wie es nach einem Telegramm aus Paris von Donnerstag Abend scheinen könnte, zum Gegenstand von Präferenzen zu machen, durch die der französischen Diplomatie ihre Arbeit in Berlin wie in Tanger kaum erleichtert werden kann.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 15. November.

Der Angelpunkt der ganzen Börsensituation liegt noch immer in Amerika. Die Verhältnisse haben sich drüben noch keineswegs gebessert, und man hat allen Grund zu der Annahme, daß aus der Finanzkrise allmählich eine gewerbliche Krise herauswachsen werde. Der Mangel an Bargeld hemmt die ganze Geschäftsentwicklung, Arbeiterentlassungen finden in großem Stil statt, so daß die Regierung endlich energisch eingreifen sollte. Es gilt, die Geldzirkulation zu heben, was durch eine Emission von staatlichem Papiergeld (Greenbacks) oder durch Ausgabe von United-States-Bonds geschehen könnte. Die Regierung aber verharrt in Untätigkeit und verschänzt sich hinter das Schlagwort, daß eine Panik der Geldzirkulation noch schlimmer sei, als eine Panik der Geldzirkulation. So dauert der alles gewerbliche Leben lähmende Zustand fort, daß Bargeld 2½ bis 3 Proz.agio steht. Und unter diesen Verhältnissen richten die Amerikaner ihre Augen immer wieder auf die europäischen Goldschätze, die die Zentralbanken energisch mit der Diskontofraude verteidigen. Es ist möglich, daß von Frankreich und Rußland weiteres Gold in irgend einer Weise zur Verfügung gestellt und so die Preßung gemildert werden wird. Somit ist die Gefahr nicht ausgeschlossen, daß die hohen Diskontofaße in London und Berlin nochmals hinaufgeschraubt werden. Daß man vorläufig hiervon Abstand nehmen konnte, hat den Börsen zu einiger Beruhigung und Erholung geholfen. Und in Deutschland hat es besonders angenehm berührt, daß die Diskontofraude der Reichsbank auch in diesen anormalen Kampfzeiten ihre Wirkung tat.

Die Wechselkurse sind so erheblich herabgegangen, daß von einer Goldausfuhr zurzeit nicht mehr die Rede sein kann. Diese Entwicklung beweist, daß trotz aller Nörgeleien die Goldbasis der deutschen Währung über jeden Zweifel erhaben ist. Von allen Seiten ziehen die hohen Zinssraten Geld herbei, so daß die Reichsbank genötigt ist, Schecks im offenen Markte zu diskontieren, um ein Mißverhältnis zwischen Privatdiskont und offizieller Bankrate nicht aufkommen zu lassen.

Die Kurse der in- und ausländischen Renten haben sich gegenüber ihrem Tiefstande wesentlich erholt, was besonders von Prozentigen heimischen Staatsfonds gilt. Matter sind Rumänier, wegen Portugiesen, Russen, Japaner anzuogen.

(Mit einer Beilage.)

Banken wurden dadurch günstig beeinflusst, daß die Börse die Abschaffung des Währungsregiments bringen soll. Viel besprochen wurde der Umstand, daß die Commerz- und Diskontobank, sowie die Nationalbank für Deutschland in die Affäre der Berliner Hotelwirren verwickelt sind. Sichtlich konnten sich aber beide Aktien nach zeitweiligem Rückgang erholen.

Auf dem Montangebiet bewirkten Deckungen und Materialhandlung eine Kurserhöhung. Im übrigen aber sind die Ausichten der Hüttenindustrie nicht gerade verheißungsvoll. Von Amerika aus wird eine starke Einschränkung der Eisenproduktion gemeldet und im Inlande ist ein Abdrücken der Eisenpreise nicht mehr zu verhindern und zu verhindern. Die Kohlenindustrie liegt noch durchaus gut.

Auf dem übrigen Industriegebiet war die Haltung keine gleichmäßige, wenn auch die Besserungen überwiegen. Höher notieren chemische und Elektrizitätsaktien, Kunstseide, Mehl u. a., dagegen Aluminium, Mannesmann, Zellstoff Waldhof u. a. nachgeben.

Unter den von Wien abhängigen Werten schwächen sich Länderbank ab, weil die Verluste der Londoner Filiale immer eifriger diskutiert werden. Dagegen gingen Staatsbahn in die Höhe, trotz des kläglichen physischen Zustandes der Bahn. Man will aber von einer baldigen Verstaatlichung der Bahn wissen. Gestiegen sind auch italienische Bahnen, ausgenommen Westjiziliauer, die wegen neuerlicher Einwände der Regierung in der Verstaatlichungsfrage erheblich nachgeben. Amerikanische Bahnen hielten sich auf ziemlich unverändertem Niveau. Gebeffert sind Orientbahnen, weil der bulgarische Staat den bulgarischen Teil der Linien erwerben will. Schiffsaktien bewegen sich nach einigen Schwankungen etwas empor, weil man an eine nicht ferne Einigung in den Tariffragen glaubt.

(Telegramme.)

* München, 16. Nov. Zwischen der Bayerischen Vereinsbank in München und der Nürnberger Bank in Nürnberg haben Fusionserörterungen stattgefunden, welche zu dem Ergebnis geführt haben, daß der Geschäftsbetrieb der Nürnberger Bank mit Aktiven und Passiven auf die Bayerische Vereinsbank übergehen soll.

† Paris, 16. Nov. Wie verlautet, sind die Verhandlungen mit der Bank von Frankreich über Geldsendungen nach Amerika gegenwärtig abgebrochen worden.

† New York, 16. Nov. Eine weitere Summe von vier Millionen Dollars Gold ist zur Einfuhr beordert worden. Die Gesamtsumme beträgt nunmehr 65 880 000 Dollars.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 16. November.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn von Marschall zu kurzem Vortrag und nahm hierauf die Meldung des Generalmajors Grafen von Söling, Kommandeurs des Kadettenkorps und des Hauptmanns von Plotow, Adjutanten beim Kommando des Kadettenkorps entgegen.

Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

** Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat Oktober:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit Oktober
nach geschätzter Feststellung 1907 auf 1 km Betriebslänge ...	2 009 340	6 454 380	845 810	9 309 530	84 865 140
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge ...	1 211	3 697	—	5 389	49 816
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge ...	2 211 330	5 831 450	754 670	8 797 450	79 158 770
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge ...	1 849	3 376	—	5 159	46 977
nach geschätzter Feststellung 1906 auf 1 km Betriebslänge ...	2 155 744	5 987 935	845 807	8 989 486	80 195 388
Im Jahre 1907 gegen geschätzte Einnahme des Jahres 1906 mehr weniger	—	622 930	91 140	512 080	5 706 370
auf 1 km Betriebslänge ...	201 990	—	—	—	—
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1906 mehr weniger	—	138	321	230	2 839
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1906 mehr weniger	—	466 445	—	3 320 044	4 669 752

Erläuterungen. Der Reiseverkehr war namentlich in der ersten Hälfte des Monats noch recht erheblich und stärker als im Oktober 1906. Infolge der günstigen Witterung war insbesondere der Ausflugsverkehr an den Sonntagen bedeutend. Anlässlich der Trauerfeierlichkeiten in Karlsruhe und der Jubiläumsausstellung in Mannheim verkehrten zahlreiche Sonder- und Ergänzungszüge, desgleichen im Oberland für den Ausflugsverkehr an den Sonntagen. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Oktober 1907 um 201 990 M. und in den Monaten Januar bis Oktober 1907 um 243 110 M. geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1906.

Der Güterverkehr war andauernd stark, namentlich auch mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Besonders lebhaft war der Kohlenverkehr von Mannheim und Rheinau nach der Schweiz und nach Württemberg, ebenso der Obstverkehr von Italien nach Württemberg. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein bis Mannheim war reger, doch konnte wegen des niedrigen Wasserstandes nur mit halber Last gefahren werden. Auf dem Oberrhein und Neckar ruhte die Schifffahrt. Der starke Güterverkehr machte namentlich auf der Hauptbahn bis Basel und über den Schwarzwald, ferner nach Württemberg zahlreiche Ergänzungszüge und Sondergüterzüge notwendig. Während des größeren Teils des Monats bestand starker Mangel an gedeckten und offenen Güterwagen, der gegen das Ende des Monats etwas nachließ. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Oktober 1907 um 622 930 M. und in den Monaten Januar bis Oktober 1907 um 4 246 190 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1906.

Seine Königliche Hoheit die Großherzogin hat an das Präsidium des Militärvereinsverbandes folgendes Dankschreiben gerichtet:

Das Präsidium des badischen Militärvereinsverbandes hat die freundliche Aufmerksamkeit gehabt, mir mit geschätztem Schreiben vom 5. d. M. die treuen und wohlgeleiteten Wünsche der alten Soldaten des Landes zu meinem Geburtstag darzubringen, den in so schmerzlicher Zeit zu feiern mir beschieden ist. Ich danke, zugleich auch im Namen des Großherzogs, von Herzen für diese Kundgebung der uns gewidmeten Gefinnungen und erwidere sie mit den besten Wünschen für das Wohl des Verbandes und aller seiner Mitglieder.

Badenweiler, den 6. November 1907.

Hilda, Großherzogin von Baden, Prinzessin von Nassau.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von den Opernaufführungen, welche für die nächsten Wochen vorgesehen sind, ist besonders die Neueinführung des Auberischen Wertes „Des Teufels Anteil“ am 23. November hervorzuheben, welches seit dem 14. Juni 1894 hier nicht mehr gegeben wurde. Anfang des nächsten Monats soll eine zylische Aufführung der Ring-Tetralogie von Richard Wagner stattfinden. Als nächste Novität ist Tschaikowskys Tondrama „Eugen Onegin“ in Aussicht genommen. Im Schauspiel wird am 21. November ein berühmter irischer und ein in seiner Heimat sehr geschätzter russischer Schriftsteller zu Worte kommen; Shaw's Einakter „Wie er ihren Mann belog“ und das Lustspiel „Der Schrittmacher“ von Belitsko sollen an diesem Abend ihre Uraufführung erleben. Die Neueinführung beliebiger älterer Lustspiele (u. a. des Blumenhalschen „Robespierre“) wird fortgesetzt. Die in der vorigen Spielzeit begonnene Erneuerung der englischen Königsdramen Shakespeares soll durchgeführt und Anfang des kommenden Monats zunächst „Heinrich V.“ gegeben werden.

* (Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 14. November.) Der Stadtrat beschließt, von einem hiesigen Künstler Originalbildnisse Ihrer Königlichen Hoheiten des berechnigten Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise für die Stadtbibliothek herzustellen zu lassen, beziehungsweise zu erwerben. — Der Stadtrat hat unterm 23. Mai 1905 bei der Großherzogin den Antrag gestellt, Schritte einzuleiten, welche nötig sind, um die Anerkennung des hiesigen Real- und Reformgymnasiums als vollwertiges Gymnasium und Realgymnasium nicht nur in bezug auf die militärischen, sondern auch in bezug auf die sonstigen, diesen Anstalten zukommenden Berechtigungen, durch den Bundesrat und die einzelnen deutschen Bundesstaaten herbeizuführen. Der Großherzog teilt nunmehr mit, daß in der Nummer 43 des vom Reichsamt des Innern unterm 27. September d. J. herausgegebenen Zentralblattes für das Deutsche Reich unter denjenigen Lehranstalten, bei welchen der einjährige, erfolgreiche Besuch der zweiten Klasse (der Untersekunda) zur Darlegung der Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst genügt, auch die Gymnasialabteilung des Realgymnasiums (Reformgymnasium) aufgeführt sei. Darnach besteht die Anstalt die vollen Berechtigungen, wie die übrigen Gymnasien und Realgymnasien. — Auf ein Gesuch des Militärvereins Rintheim wird für die Erneuerung des Kriegerdenkmals im Stadtteil Rintheim ein Kostenbeitrag von 300 M. im Entwurf des nächstjährigen Gemeindevoranschlags vorgesehen. — Der Kleinkinderschule in Ruppurr soll in Anbetracht ihrer gemeinnützigen Tätigkeit — ähnlich wie den Kleinkinderschulen in Weiertheim und Rintheim — der bisherige Beitrag der Gemeinde Ruppurr von jährlich 25 M. in jederzeit widerruflicher Weise, jedoch nicht länger als auf die Dauer von 10 Jahren unter der Voraussetzung gewährt werden, daß in die Anstalt auch fernerhin außer evangelischen auch Kinder anderer Konfessionen aufgenommen werden. — Dem Verwaltungsrat des Mutterhauses für Kinder- und Jugendheim wird der große Festhallaal auf Donnerstag den 19. Dezember d. J. nachmittags, zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier unentgeltlich überlassen. — Auf Antrag der Krankenhauskommission wird für die Apotheke im neuen städt. Krankenhaus die Stelle eines Assistenten errichtet und diese dem Apotheker Ries von hier übertragen. — Der Entwurf des Statuts für eine neu zu errichtende Petri-Frankenkasse der Firma „Erste Karlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik H. Wolff & Sohn“ wird dem Großherzoglichen Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

* (Für die freie Vereinigung Karlsruher Kunstfreunde „Deimatische Kunstpflege“) wird mit besonderer Rücksicht auf die geplante Herausgabe eines Wertes über „neue Baukunst in Karlsruhe“ vom Stadtrat ein (einmaliger) Beitrag von 1000 M., statt des bisherigen von 600 M., in den Voranschlagsentwurf 1908 eingestellt.

* (Ergänzungswahlen zum Gewerbe- u. Kaufmannsgericht.) Die gemäß §§ 3 und 5 des Oristatuts über das Gewerbe- bzw. Kaufmannsgericht vorzunehmenden Erneuerungs- und Ergänzungswahlen der Mitglieder des Kaufmannsgerichts werden auf Freitag den 3. Januar 1908, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, in die Lindenschule, Kriegstr. 44, anberaumt.

* (Gewerbeverein Karlsruhe.) In der letzten Monatsversammlung des Gewerbevereins am 13. November wurde nach einem Vortrage des Herrn Dr. Roth, der bereits an anderer Stelle veröffentlicht ist, als 2. Punkt der Tagesordnung das Ausverkaufsunternehmen einer Ausprache unterzogen. Der Vorsitzende, Flechtnermeister Anselment, gab eine kurze Darstellung der gegenwärtigen Sachlage. Das Ausverkaufsunternehmen nehme in letzter Zeit geradezu überhand. Manche Geschäfte stehen das ganze Jahr unter dem Zeichen des Ausverkaufs. Fabrikant Edelmann weist darauf hin, wie auch von Privatpersonen ein schwungvoller Handel mit Möbeln, Fahrrädern und dergl. betrieben werde, wodurch die Geschäftsleute sehr geschädigt würden. Das Kuriosste daran sei, daß die Privatpersonen für ihren Handel keine Steuern zahlen. Handwerkerkammersekretär Dr. Roth führt die Mißstände auf die Unzulänglichkeit des Gesetzes für den unlauteren Wettbewerb zurück. Es müsse dahin getrebt werden, daß bei Vergehen gegen das Gesetz des unlauteren Wettbewerbs von Staatsanwaltschaften eingeschritten werden müsse. Ueber die Erfolge der Schneiderinnung Karlsruhe berichtet Schneidermeister Günfinger. Für die vom Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen herausgegebenen Anteilsscheine fürs Erholungsheim „Friedrichshof“, Bad Sulzburg, waren Einzeichnungslisten aufgelegt.

* (Beethoven-Fest.) Am kommenden Montag, den 18. November, abends 8 Uhr, wird der dritte Vortragsabend von Herrn Walter Feyer im Saale des Großherzoglichen Konservatoriums stattfinden. Es werden die Sonaten: op. 13, C-moll (Sonate pathétique), op. 14 Nr. 1, E-dur, und Nr. 2, G-dur, op. 22, B-dur, zu Gehör gebracht werden.

* (Der Kinematograph, Waldstraße 26) bringt zurzeit sehr gut getroffene, die interessantesten Momente darstellende Aufnahmen von der Kaiserreise nach England. Die Ankunft der „Hohenzollern“ in Portsmouth, den Empfang am Hafen und die Abfahrt nach London, ferner die Ankunft und den Empfang in London. Täglich treffen neue Bilder aus London ein. Auf dem Grammophon gelangen die Gefänge des berühmten Tenors Caruso zur Vorführung.

* (Das Bruttoerträgnis der diesjährigen Spätherbsternte) beläuft sich auf 18 911 M. und ist damit das höchste seit Bestehen der Messe.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 15. November.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Febr. v. Müdi. Der 21 Jahre alte frühere Anwaltschreiber und jetzige Schriftsteller Karl Bahmann aus Berlin hatte sich heute vor der Strafkammer als Berufungsinstanz zu verantworten. Am 25. September stand er unter Anklage der Beamtenbeleidigung vor dem Schöffengericht, weil er beschuldigt war, einen Schutzmännchen durch den Vorwurf der Betrunkenheit beleidigt zu haben. In der Frühe des 9. August, etwa um 4 Uhr, befand sich Bahmann im hiesigen Hauptbahnhof, wo er von einem Studenten wegen eines mehrere Tage zuvor über den Fall Bau gehaltenen Vortrags zur Rede gestellt wurde. Da die Studenten gegen ihn tätlich wurden, rief Bahmann zunächst den damals diensttuenden Förstner Gahmann zur Hilfe an, der auch einschritt, worauf der Streit sofort aufhörte. Bahmann begab sich dann in das Polizeibureau des Hauptbahnhofs und forderte den dort anwesenden Schutzmännchen Maier auf, die Namen der Studenten festzustellen. Da der Schutzmännchen dem Verlangen des Angeklagten nicht rasch genug entsprach, ging Bahmann auf die Hauptpolizeiwache im Amtshaus und beschwerte sich bei dem Aufsicht führenden Wachtmeister über den Schutzmännchen, von dem er behauptete, daß er betrunken sei. Der Wachtmeister begab sich daraufhin sofort nach dem Bahnhof, um festzustellen, ob die Beschuldigung des Bahmann richtig sei. Die Angabe des Angeklagten erwies sich als unrichtig. Während der Wachtmeister noch auf dem Bahnsteig mit dem Schutzmännchen sprach, kam Bahmann wiederum in den Bahnhof und rief von der Sperre des Wartesaales 3. Klasse aus den Polizeibeamten zu: „Die halten alle zusammen; Sie sehen doch, daß der Schutzmännchen betrunken ist!“ Das Schöffengericht war zu einem freisprechenden Urteile gekommen, da es der Ansicht war, daß nach Lage des Falles dem Angeklagten der Schutz des § 193 R.-G.-B. zuzubilligen sei. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, der der Gerichtshof stattgab. Bahmann wurde wegen öffentlicher Beleidigung, begangen durch seine Äußerungen auf dem Bahnsteig, zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

* (Aus dem Polizeibericht.) In der Durlacherallee wurden am 13. d. M. in zwei Häusern Manfarden aufgefunden, Bargeld, Taschengeld und goldene Ringe im Werte von etwa 50 M. gestohlen. — In der Nacht zum 15. November stahl ein Unbekannter aus einem Bretterstall hinter der Eisenlocherstraße vier alte und vier junge Stalhähnen im Werte von 30 M.

* Mannheim, 15. Nov. Die für Sonntag den 24. November angekündigte Uraufführung von Dehmels Zilcher's Traumspiel „Fischebude“ ist, wie uns mitgeteilt wird, auf Samstag den 23. November verlegt worden.

* M. Durlach, 15. Nov. In der heute unter dem Vorsitz des Privatier Emil Gerber stattgefundenen Generalversammlung der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei, vorm. G. Sebold und Sebold & Neff, in Durlach, wurde die Bilanz pro 30. Juni 1907, sowie der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates entgegengenommen, die seitens des Aufsichtsrates vorgeschlagene Dividende von 10 Proz. = 100 M. für jede alte und 50 M. für jede neue Aktie von 1000 M. genehmigt und der Direktion und dem Aufsichtsrat Decharge erteilt. Die Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

* Baden-Baden, 15. Nov. Der hiesige Frauenverein ladet auf kommenden Montag zu einem Wohltätigkeitskonzert in das hiesige Konversationshaus ein, in dem die Karlsruher Pianistin, Frau Hedwig Kirsch, sowie Frau Ziegler-Scherenberg, sowie die Herren Bruno Schmitt-Wilburger (Regitation) und Dr. Hermann Beuttenmüller (Klavier) mitwirken werden. Zum erstenmal kommen dabei auch ausgewählte Dichtungen aus den zum Besten des Badischen Frauenvereins von Dr. Beuttenmüller herausgegebenen „Neue Lieder und Gedichte badischer Dichter“ zum Vortrag.

* Vom Koblenzer, 16. Nov. Wie wir hören, hat Kunstmaler J. de Surz in seinem Heim „Stella Maris“ in Kreuzlingen zurzeit wieder eine Ausstellung neuer Werke zum allgemeinen Besuch veranstaltet. Es sind zum größten Teil Motive aus dem im Stimmungsreicher und koezistischeren Bodenseegebiet. — Am 25. November beginnt im Interesse der Laichzeit der Weiß- oder Sandfische. Den Stellenscheinern ist während zehn Tagen erlaubt, die hohen Stellen an den zum Fang geeigneten Lagen im See, zwischen Konstanz und Radolfzell, auszufischen.

* (Kleine Nachrichten aus Baden.) Mannheim zählte Ende September 174 590 Einwohner. Die städtischen Straßenbahnen beförderten im September 2 468 755 Personen. — Der Bürgerausschuß in Heidelberg genehmigte die Uebernahme des von der Stadtasse zum Preise von 521 000 M. erworbenen Hallenschwimmbades, sowie die Errichtung eines städt. Verkehrs-, Wohnungs- und Kunstfiskalbüros mit Herrn Medaieur Hermann Schade als Leiter.

— In Heiligkreuzsteinach brannte ein Haus mit Scheune nieder. Der Besitzer und dessen Ehefrau wurden, lt. „Heidelberg. Tagbl.“, unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet. — Forzheim mit seiner weltumspannenden Edelmetallindustrie hat bis jetzt unter der allgemeinen wirtschaftlichen Abflaute nicht zu leiden gehabt. Gegenwärtig ist es nach der Erleichterung der meisten Weindarstellungsaufträge etwas ruhiger, vielleicht ruhiger als letztes Jahr, doch ist der Geschäftsgang verhältnismäßig immer noch lebhaft, es werden auch heute noch Arbeiter gesucht.

— Es ist in Forzheim wieder von der Eingemeindung des um etwa 2 Kilometer entfernten, 4000 Einwohner zählenden Nachbarorts Dillweinstein die Rede, doch gestalten sich die Verhandlungen wegen der beiderseitigen Bedingungen langwierig.

— In Wahlberg bei Ettenheim brannte das Dreifachmaschinengebäude des Landwirts Gg. Weinaeder nieder. Die Maschine ist zerstört, auch einige Wagen Frucht fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden dürfte etwa 20 000 M. betragen.

— Der verstorbene Universitätsprofessor Rüdert in Freiburg hinterließ der Universität eine bedeutende Summe, deren Zinsen zu Preisstipendien für Studierende der theologischen und philosophischen Fakultät verwendet werden sollen. — In Freiburg fiel der 29 Jahre alte verheiratete Fuhrknecht Leo Dingler von Oberimringen aus eigener Unvorsichtigkeit bei der Einfahrt in ein Hoftor vom Bod zwischen die Pferde. Durch Fußtritte wurde ihm der Brustkorb eingebrückt. Der Tod trat sofort ein.

— Das vom Fürsten Max Egon zu Fürstentumberg zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaisers von Mexiko und der Prinzessin Viktoria Luise in Donaueschingen errichtete Denkmal ist nunmehr fertiggestellt und wird am 25. November eingeweiht werden. Der Kaiser hatte seine Teilnahme zugesagt, sollte aber wegen der Landesstraue wieder zurückgenommen. Das Denkmal ist vom Bildhauer Wilhelm Sauer in Karlsruhe entworfen und ausgeführt worden. Es stellt einen Monumentalbrunnen im Barockstil dar. Der aus hellem Sandstein bestehende Sockel ist oben von Lanzenspitzen umgeben. Auf der Vorderseite befindet sich die Widmung. „In dankbarer Erinnerung an den Jagdaufenthalt Ihrer Majestäten Kaiser Wilhelm II. und der Kaiserin Augusta Viktoria, sowie Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise vom 6. bis 10. Mai 1904, errichtet von Max Egon Fürst zu Fürstentumberg.“ Unter der Widmung ist ein Plakettchen angebracht, der Wasser in eine große Muschel speit. Die Bekrönung des Brunnens bildet eine Diana. — Das Anwesen des Landwirts Frh. Albiander in Sumpfforen (Amt Donaueschingen) wurde mit einem Teil der Fahrnisse und dem ganzen Erntevorrat ein Raub der Flammen. — Im südlichen Schwarzwald hatten wir gestern den

ersten starken Schneefall. — Die Gemeinde Neuzingen verpackte ihre Jagd um 1000 M. (früher 751 M.) jährlich an Karl Böhrer in Zürich, Hotelbesitzer in Aairo. — Die großen Fischweiber der Willenweiber bei Mühlhofen und der Bifangweiber bei Mimmelhäusern, welche dem Marktgräf. Rentamt Salem gehören, werden zurzeit abgesetzt. Es wird auf eine Gesamternte von etwa 100 Ztr. Speisefarfen und Schleien gerechnet. — Der 40 Mitglieder zählende Bezirksverein Konstanz des deutschen Buchdruckervereins beschloß die Einführung eines einheitlichen Preisstufens für die gangbarsten Druckarbeiten, womöglich auf 1. Jan. 1908.

See- und Marine.

Zum hundertsten Geburtstag Französisch.

* Hundert Jahre sind am 16. November seit der Geburt des Generals v. Franke, eines der hervorragendsten Seeführer im Krieg von 1870/71, verfloßen. Eduard v. Franke wurde am 16. November 1807 in Gehrden in Hessen geboren und trat mit 18 Jahren aus dem Kadettenkorps als Leutnant in das 16. Infanterieregiment in Göttingen ein. Als Oberleutnant wurde er 1843 in den Generalstab versetzt, war dann als Hauptmann Lehrer an der Allgemeinen Kriegsschule und wurde 1848 in dem Feldzuge gegen Dänemark zum Oberkommando in Schleswig kommandiert. Er wohnte den Gefechten bei Schleswig, Obersee, Sögelund und Nierning Kirche bei. 1857 erhielt er das Kommando des 31. Infanterieregiments in Altona und nahm 1860 den Abschied als Generalmajor, um in oldenburgische Dienste überzutreten. 1864 wurde er wieder in Preußen angestellt und 1866 zum Kommandeur der 7. Division in Magdeburg ernannt, an deren Spitze er im österreichischen Feldzuge in dem Gefecht bei Mündengräß, in der Schlacht bei Königgräß und in dem Gefecht bei Blumenau viel zu den glücklichen Erfolgen beitrug. Im Feldzuge gegen Frankreich, bei dessen Ausbruch er zum kommandierenden General des 2. Armeekorps ernannt worden war, war es General v. Franke, der die neuen Korpsen zu ernten. Am 18. August 1870 gelang es ihm, nach 16tägiger Marsch sein Korps noch rechtzeitig als entscheidende Reserve auf das Schlachtfeld von Gravelotte zu bringen. Später nahm er an der Einschließung von Metz und nach dem Fall der Festung an der Belagerung von Paris teil. Am 1. Dezember erhielt er den Oberbefehl über sämtliche zwischen Seine und Marne versammelten Streitkräfte und wies mit diesen am folgenden Tage den großen Durchbruchversuch des Generals Ducrot bei Champigny zurück. Vom 2. Januar bis 1. Februar 1871 führte General v. Franke die Südbahnarmee unter Manteuffel zugeteiltes Korps über die Côte d'Or und den Jura gegen die Armee Bourbaki und zwang diesen in 16 Gefechten schließlich zum Uebertritt auf schweizerisches Gebiet. Im März 1871 erhielt General v. Franke für seine hervorragenden Verdienste mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgedehnt worden, das Kommando des neu gebildeten 15. Armeekorps in Straßburg, das er bis zu seiner Ernennung zum Gouverneur von Berlin (1. November 1879) befehligte. Am 28. November 1882 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Nur acht Jahre noch erreichte sich der verdiente General eines ruhigen Lebensabends; am 22. Mai 1890 wurde er zur großen Arme abgerufen. Zum dauernden, ehrenvollen Gedächtnis erhielt ein Fort bei Straßburg den Namen des großen Seeführers.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 16. Nov. Heute ist im Auswärtigen Amt der Staatsvertrag mit Schweden, betreffend die Herstellung einer Fahrverbindung zwischen Preußen und Schweden von den hierzu ernannten beiderseitigen Unterhändlern unterzeichnet worden. Als Auswahlfahrten wurden Sahn und Trellborg gewählt. Man hofft, den Fahrbetrieb bereits im Sommer 1908 eröffnen zu können.

* Dresden, 16. Nov. Das gestrige Bulletin über die Erkrankung Ihrer Majestät der Königin-Mutter Carlota von Sachsen lautet: Die Königin-Mutter verbrachte die vergangene Nacht unruhig. Anhaltend gesteigerte Körpertemperatur und geringe Nahrungsaufnahme beeinflussen den Kräftezustand.

* Dresden, 16. Nov. Ihre Majestät die Königin Witwe hat in vergangener Nacht ruhmlos ruhig geschlafen. Der Appetit läßt nichts zu wünschen übrig.

* Triest, 16. Nov. Gestern abend fanden hier zugunsten der Errichtung einer italienischen Universität Verhandlungen statt. Die Demonstranten wurden zerstreut und 50 Verhaftungen vorgenommen.

* Paris, 16. Nov. Der Bericht des Deputierten Messimy über den Militäretat weist nach, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit notwendigweise die vollständige Neuordnung der bewaffneten Macht einschließt. Die Hilfsarmee nach sich ziehen müsse. Der Berichtsfasser hält es aber für möglich, die Hebungsszeit der Reservisten und des Landsturmes ohne Schaden zu reduzieren, vorausgesetzt, daß der Dienst eine Aenderung erfahre. Der Bericht verlangt die proportionelle Herabsetzung der Truppenzahl entsprechend der Abnahme der Geburtsziffer, die durch eine umfangreichere Heranziehung von Eingeborenen in den Kolonien ausgeglichen werden soll. Besonders seien die Eingeborenen von Algerien, wie man im Jahre 1870 gesehen habe, sehr wohl imstande, für einen europäischen Krieg vortreffliche Truppen zu liefern. Der Bericht legt schließlich auch großen Wert auf die Verwendung der modernen Erfindungen des letzten Jahrhunderts, des Automobils und der Funkentelegraphie.

* Rotterdam, 16. Nov. Ein Mitglied der Handelskammer richtete an die Vereinigung der Schiffsreederei die Anfrage, ob die Vereinigung bereit sei, durch ihre Vermittlung einige Einigung mit den streikenden Hafenarbeitern herbeizuführen. Die Vereinigung der Schiffsreederei nahm den Vorschlag an. Eine Versammlung von Mitgliedern der Hafenarbeitervereinigung beschloß, die Direktion dazu zu ermächtigen, die erforderlichen Schritte zu tun, um den Vermittlungsvorschlag zur Annahme zu bringen.

* London, 16. Nov. Dem Premierminister Campbell-Bannerman wurde gestern eine von 136 liberalen Mitgliedern des Unterhauses unterzeichnete Denkschrift überreicht, die den Ministerpräsidenten dringend auffordert, eine Herabsetzung der Ausgaben für See- und Marine in die Wege zu leiten. Die Denkschrift erklärt, daß das Land sich in geringerer Gefahr von seiten irgend einer Macht befinde, als das während der letzten 25 Jahre der Fall war, dank den freundlichen Uebereinkommen mit Rußland und Frankreich und dank den verbesserten Beziehungen zu Deutschland. Es wird deshalb beantragt, daß das Marinebudget für 1908 wesentlich herabgesetzt werde. Dem Volke müsse Gelegenheit gegeben werden, die Früchte des Friedens zu ernten.

* Zarsoje Selo, 16. Nov. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern den Präsidenten des Reichsduma, Chomjadow, in Audienz.

* Belgrad, 16. Nov. In der Jahresversammlung der radikalen Partei wurde gestern eine Resolution angenommen,

in der die Partei der Regierung ihr volles Vertrauen und die Hoffnung ausdrückt, daß Serbien auch weiterhin auf dem Wege wirtschaftlicher Unabhängigkeit und Stärkung der wirtschaftlichen Kräfte geleitet werden möge.

* Bukarest, 16. Nov. Seine Majestät der König von Rumänien ist erkrankt. Er leidet außer an einer schweren Magenindisposition auch an Gelenkrheumatismus und muß auf Anraten der Ärzte acht Tage das Bett hüten.

* Buenos-Aires, 16. Nov. Wie aus Montevideo gemeldet wird, nahm Präsident Williams das Entlassungsgesuch des Ministers des Aeußern, Dr. Roman, an. Das Gesuch wurde veranlaßt durch die einseitige Lösung des Streitfalles mit Argentinien, betreffend die Flußoberherrschaft Uruguays auf dem La Plata.

* London, 16. Nov. Vier amerikanische Kanonenboote sind, wie „Tribune“ über New York erfährt, vor Shanghai erschienen, weil in der Provinz Tschekiang, wo englische Waren boykottiert sind, eine starke fremdenfeindliche Stimmung herrscht.

Verschiedenes.

* Hamburg, 16. Nov. Der tagsüber herrschende dicke Nebel legte gestern den Verkehr auf der Elbe und im Hafen völlig lahm. Von Donnerstag, abends 10 Uhr, bis gestern mittag ist weder ein Seeschiff angekommen, noch abgegangen. Die Nordsee ist ebenfalls in Nebel eingehüllt. Der Straßenverkehr ist sehr erschwert.

* Hamburg, 15. Nov. Infolge dichten Nebels stießen auf der elektrischen Kleinbahn im Orte Meindorf zwei Züge zusammen. Ein Zugführer wurde schwer verletzt; fünf Fahrgäste erlitten leichte Verletzungen.

* Berlin, 16. Nov. An der Berliner Universität ist die 17jährige Chinesin Li-Hu-zung als Hörerin in der philosophischen Fakultät zugelassen worden.

* Kiel, 16. Nov. Von den auf dem „Blücher“ Verunglückten haben am 15. d. M. die ersten sieben das Lazarett wieder verlassen. „Blücher“ geht nach der Flensburger Schiffswerft ins Dool.

* Stendal, 16. Nov. Gestern nachmittag gegen 12 Uhr 15 Min. ist ein Zug von Ketzin bei der Einfahrt infolge falscher Weichenstellung mit einem Radwagen zusammengefahren, wodurch zwei Lokomotiven und insgesamt 25 Wagen entgleisten. Ein Lokomotivführer und ein Bremser wurden anscheinend leicht verletzt. Drei Materialschaden ist bedeutend.

* Braunschweig, 16. Nov. Die gestern im Hoftheater als „Carmen“ gastierende bayerische Kammerfängerin, Frau Freuche-Magenauer, stürzte auf der Bühne so unglücklich, daß sie durch eine Schenkelverletzung mit Unterbruch am Fuße zuging.

* Münster, 16. Nov. Auf der Strecke Münster-Samm wurde heute der Getreidehändler Kohn aus Wanne von einem mit einer Dienstmagd besetzten Wanne nach der Fahrkarte gefragt. Als Kohn sein Portemonnaie hervorholte, hielt ihm der Küber einen Revolver entgegen und forderte Geld. Kohn schlug die Waffe zur Seite, wurde aber so heftig gegen das Fenster geschleudert, daß er bewußtlos und schwer krank darnieder liegt.

* Schüttorf, 16. Nov. Kommerzienrat Schlicher stiftete anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums Sparcassenbücher über 5 bis 500 M. an 200 seiner Arbeiter.

* Neuf, 16. Nov. Ein Bäcker drang hier in eine Volksschulklasse ein und zerstückelte die Lehrerin, die seine Tochter wegen der Schulverweigerung zur Rede gestellt hatte, durch einen Schlag den Hinterkopf. Der Täter entfloß.

* Diederhofen, 16. Nov. Bei einem Brückenbogensinsturz sind 12 italienische Arbeiter in die Mosel gestürzt, von denen 11 teils schwer, teils leicht verletzt, geborgen werden konnten, während ein Arbeiter noch vermisst wird. — Wie weiter gemeldet wird, ist heute morgen eine Leiche geborgen worden. Der vermisste Arbeiter hat sich heute morgen eingefunden. Sämtliche Verletzte bis auf einen haben das Spital bereits verlassen. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht ermittelt.

* Antlam, 16. Nov. Hier ist gestern eine im Bau begriffene Eisenbahnüberführungsbauwerk für Fußgänger eingestürzt. Ein Monteur ist schwer verletzt.

* Bern, 16. Nov. Das neue Gesetz über den Erfindungsschutz, das den Patentschutz auch auf die chemische Industrie ausdehnt, wird am 1. Dezember d. J. in Kraft treten.

* Rotterdam, 16. Nov. Der gestern hier eingetroffene Dampfer „Perugia“ hatte acht Schiffbrüchige der norwegischen Bark „Bladimir“ an Bord, die er von Wracktrümmern geborgen hatte. Einer starb gleich nach seiner Rettung. Fünf andere waren schon vor Eintreffen der „Perugia“ ertrunken.

* London, 16. Nov. In einer Kohlengrube in Worsborough bei Barnsley stürzte gestern Abend ein Förderkorb in die Tiefe, wobei sieben Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

* Vissabon, 16. Nov. Bei stürmischer See ist gestern eine Fischerbark getrandet. 14 Menschen kamen um, 12 Leichen wurden in der Nähe von Veira, Provinz Estremadura, an den Strand geschwemmt.

* Desterfund (Schweden), 16. Nov. Hier sind vier Personen, die einen auf dem Eise eingebrochenen Knaben retten wollten, mit diesem gemeinsam ertrunken.

* Simla, 16. Nov. Eine Bande von 50 Afridis verübte in der Nacht zum Mittwoch einen räuberischen Überfall auf die Ortschaften Lachi und Koyal. Sie ermordeten einen und ver wundeten drei Einwohner, durchschritten die Telegraphenleitungen und lauerten dann einer Abteilung der britischen Grenzpolizei auf, von der sie zwei Mann töteten und zwei verwundeten. Dann entkamen sie unter Mitnahme von vier Gewehren und vieler Munition über die Grenze.

* Kantonet (Massachusetts), 15. Nov. Die Marconi-Station für drahtlose Telegraphie in Siasconset wurde durch Feuer zerstört.

* Ottawa, 16. Nov. Bei einem Zusammenstoß der kanadischen Pacificbahn in der Nähe von Pembroke (Ontario) wurden sieben Personen getötet und vollständig verbrannt. Acht Personen wurden verletzt.

Zur Spionageaffäre Ulmo.

* Paris, 16. Nov. „Echo de Paris“ will wissen, daß im Marineministerium ein außerordentlich wichtiges Dokument der „Marinetaktik“ vollständig umgearbeitet werde. Die Marinetaftik enthalte den Mobilisierungsplan, sowie die Pläne der geheimen Stellungen der unterseeischen Verteidigungsmittel. Die Umarbeitung dieser Schriftstücke sei sehr kostspielig. Sie könne nur deshalb notwendig geworden sein, weil man den Beweis dafür besitze, daß Ulmo diese geheimen Schriftstücke verkauft habe. Im Marineministerium herrsche darüber große Beunruhigung.

* Paris, 16. Nov. In London wurde an die Kriegsschiffe aller Kategorien ein neues Signalbuch verteilt als

Ersatz für das bisherige, von dem man befürchtet, daß Ulmo es verraten habe.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 16. November 1907.

Das Hochdruckgebiet in Nordosteuropa hat seit gestern an Mächtigkeit noch zugenommen und zugleich hat es sich südwestwärts über das östliche Deutschland ausgebreitet; ein zweites lagert auf dem atlantischen Ozean westlich von Frankreich und zwischen beiden zieht sich über das westliche Deutschland hinweg eine Rinne niedrigen Druckes, die Teilminima enthält. Das Wetter ist deshalb bei uns trüb und regnerisch, in den übrigen Teilen des Reiches neblig. Bei Island liegt eine tiefe Depression, die aber Mitteleuropa nicht beeinflussen wird. Nebliches und etwas kälteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 16. November früh:
Lugano heiter 5 Grad; Triest wolkenlos 10 Grad; Florenz bedeckt 5 Grad; Rom halbbedeckt 6 Grad; Cagliari wolkenlos 10 Grad; Brindisi wolkenlos 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relat. Feucht. in %	Wind	Himmel
15. Nachts 9 ⁰⁰ U.	758.1	7.4	7.1	95	SW	Regen
16. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	757.4	6.9	7.4	100	SW	"
16. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	756.9	8.7	8.2	98	"	"

Höchste Temperatur am 15. November: 9.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.9.
Niederschlagsmenge des 15. November: 1.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 16. November, früh: Schiffsinsel 1.00 m, Stillstand; Rehl 1.53 m, gestiegen 5 cm; Wagan 2.89 m, gestiegen 6 cm; Mannheim 1.88 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Voll und kirchrot sind die Bäckchen.“

Gelsenkirchen II, Walzwerkstr. 9, den 31. Dezember 1906.
Unsere Zwillinge, Georg und Wilhelmine, waren anfangs gesund und kräftig; nach einigen Monaten fingen sie aber an abzunehmen. Scotts Emulsion, die ich nun bei den Kindern zur Kräftigung in Gebrauch nahm, bekam ihnen so vorzüglich, daß sie nach einigen Wochen wieder frisch und munter waren und auch die Zähne ohne Schmerzen belamen. Herbst und Winter des nächsten Jahres nahmen die Kinder jedoch abermals arg mit, so daß sie trotz guter Pflege immer mehr zurückgingen. Ich entschloß mich daher, Ihr bewährtes Präparat wieder anzuwenden, doch wurde mir in einem hiesigen Geschäft eine Nachahmung gegeben, die nicht die geringste Wirkung hatte. Ich griff deshalb wieder zu Scotts Emulsion, die sich aufs neue vorzüglich bewährte. Meine Kinder sind so vortrefflich gediehen, daß es eine wahre Freude ist, sie zu sehen. Voll und kirchrot sind ihre Bäckchen, und die Kleinen sind so munter und lebhaft, daß die Mutter sie in einem fort zur Ruhe zu mahnen hat.“
(gez.) Peter Jelic.

Die Verwendung nur erstklassiger Rohmaterialien und eine tadellose Verarbeitung, wobei der dem Lebertran eigene hohe Nährwert vollkommen erhalten bleibt, sind die leitenden Gesichtspunkte, die bei der Herstellung von Scotts Emulsion beobachtet und peinlich genau durchgeführt werden. Hieraus erklären sich die Vorzüge bei der Anwendung von Scotts Emulsion und die immer zunehmende Beliebtheit des Präparates.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaure Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen. M. 133.

Bei Verletzungen empfehlen sich den Herren Beamten folgende Möbeltransport-Geschäfte

Achern:	Stöckle, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
Freiburg i. Br.:	Dietrich, Fr. Z., Spez.-Gesch. Möbeltransport. Münzer, Joh., Merianstr. 10. Spohn, G., Joh. N. Grammelstr. 10.
Karlsruhe:	Gg. Fehrmann, Luisenstr. 38. Inhof Freier, Sofienstr. 101.
Konstanz:	Wesmer, Paul, Göbelstr. 5, Telephon 13.
Mannheim:	Senger & Rutz, Amt. Bahnspedition.
Pforzheim:	Holländer, Konr., R. 6, 5 a, Telephon 3037.
Singen:	Maier, Ad., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040.
Sigmaringen:	Seegmüller & Co.
Willingen:	Kammerer & Bantlin (Jnh. Otto Bantlin), Romäus-Ring 13, Tel. 35. Gr. Lager- räume. M. b. Deutsch. Möbeltransport-Ges.
Weinheim:	Friedrich & Co., Möbelfabrik u. Transport.

Polologlow - Cigaretten

werden von Kennern bevorzugt.

Brunnenbauten :: Wassergewinnungs - Anlagen,

Tiefbohrungen, Quellerschließungen, Quellfassungen, Schachtbohrungen

WILH. RECK, Techn. Büro Karlsruhe, Bahnhofstr. 48, Telephon 2271.

Ein Gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** Ein detail. nimm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Beschaffung aller Arten Beschaffungen, Bassmenterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Gant- schuhen, Arabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Th. Schuhmann & Sohn Hofphotographen
Amalienstr. 57
Gegr. 1852. Teleph. 268

Atelier für Kunstphotographie.
Alle modernen Druckverfahren.
Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten.

Möbelmagazin verein. Schreinermeister,
e. G. m. u. H., Karlsruhe, Amalienst. 31.

Spezialität: Gediegene Brautausstattungen
und
einzelne Möbel in jeder Ausführung.

AUSSTELLUNG

: einer Ideal-Wohnung :

Habe
in meinem
Etablissement ein
Stockwerk zu einer
kompletten Wohnung, be-
stehend aus:

I Speisezimmer
I Wohnsalon, I Schlaf-
zimmer, I Herrenzimmer
vollständig eingerichtet in mittlerer Preis-
lage und lade Interessenten, speziell
Brautpaare zur gefl. Besichtigung
ohne jeden Kaufzwang hier-
mit höflichst ein.

Permanente Ausstellung von
Zimmereinrichtungen in
5 Stockwerken durch
elekt. Personen-
fahrstuhl ver-
bunden.



W. GASTEL



Telephon 1567 HOFLIEFERANT Ritterstrasse 8

Grösstes und besteingerichtetes Etablissement

für moderne Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen

Von unseren persönlichen Einkäufen im Orient sind nunmehr

grosse
Quantitäten

Perser Teppiche

von 25 bis 2000 Mark eingetroffen.

Es befinden sich darunter hochfeine antiker Bocharas, Beschars, Yarmouth, Schiras
und sonstige Museums-Stücke. Ferner eine grosse Partie

feinster alter Kameltaschen und Kelim

und laden wir zur Besichtigung ergebenst ein.

Dreyfuss & Siegel

Hoflieferanten

Hotel und Restaurant

Friedrichshof

(Direktion G. Münzer)

Erstes und grösstes Restaurant der Residenz
mit eleganter Weinstube

Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen

Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel

Münchner Kochelbräu

• Bestgepflegte Küche •

Reichhaltige Speisekarte

Jeden Abend Künstler-Konzert der

Magnaten-Kapelle **Kapszándi Jóska**

bei freiem Eintritt

A. Zägel, Glasermeister

nächst der Kreuzstr., Markgrafenstr. 38, am Sebelpplatz
empfiehlt seine über 25 Jahre bestehende

Spezialwerkstätte für Bildereinrahmungen.

Außerdem empfehle ich mein großes Lager eingerahmter Bilder
und Spiegel in jeder Größe und Preislage.

Der Unterzeichnete liefert gegen
Ratenzahlung

ohne Anzahlung, ohne Preiser-
höhung unter weitgehendster Garantie

Pianos

Flügel

Harmoniums

von den billigsten bis zu den her-
vorragendsten Marken 1. Ranges.

Strengste Diskretion.

Prospekt bitte zu verlangen.

H. Maurer, Hofl.

Piano- und Harmoniumlager
Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

**Sofort ein warmes
Zimmer**

Die besten

**PETROLEUM-
HEIZÖFEN**



einzig bewährt
in verschiedenen
Größen und
Ausstattungen

garantiert
geruchlos

sehr billig
brennend,
leicht
transportabel
empfiehlt

Otto Büttner

Karlsruhe, Kaiserstr. 158,
Ecke Douglasstr.

Für alle bankgeschäftlichen
Transaktionen sowie kostenfreie
Anlage von Hypothekengeldern
hält sich empfohlen

Bankgeschäft

Wörner & Wehrle,

Karl-Friedrichstrasse 2.

Schriesheim
bel Heidelberg

Sanatorium

Stammberg

für Damen des gebildeten

Mittelstandes

M. 4.- bis 6.50 p. Tag.

Sommer- u. Winterkur.

Prospekt d. leit. Arzt
Dr. Schütz.

Dampfwasch-Anstalt

August Pfützn. Ruppurest. 2

übernimmt

Haushaltungswäsche jeder Art unter

Zusicherung schonendster Behandlung

und promptester Ablieferung.

Rasenbleiche. — Kein Chlor.

— Herrenstärkwasche. —

Bahnsteigsperr.

Am 2. Dezember d. J. wird die

Bahnsteigsperr auf den Strecken Redar-

genheim-Einsheim-Jagstfeld und Redar-

els-Jagstfeld eingeführt.

Die näheren Bestimmungen über die

Bahnsteigsperr sind aus der auf den

Stationen angeschlagenen Bekannt-

machung zu ersehen.

Karlsruhe, den 14. November 1907.

Großh. Generaldirektion der Badischen

Staatsbahnen.

Mannheimer

Jubiläumslose

Ziehung garantiert
am 3. u. 4. Dez. 1907.

6500 Gewinne
120000 M.

Hauptgewinn:
20000

Mark Bargeld.
Lose 1. — 11 Lose
à 1. — à 10. —
Porto u. Liste 25.-, extra empl. u. vers.
Eberhard Fötzer, Stuttgart
und die Direktion der Mann-
heimer Jubiläums-Lotterie
Mannheim, Postfach.